

„Erholungsregion nicht zerstören“

Alsberger zeigen Widerstand gegen Pläne des Regierungspräsidiums für zwei Windkraftanlagen

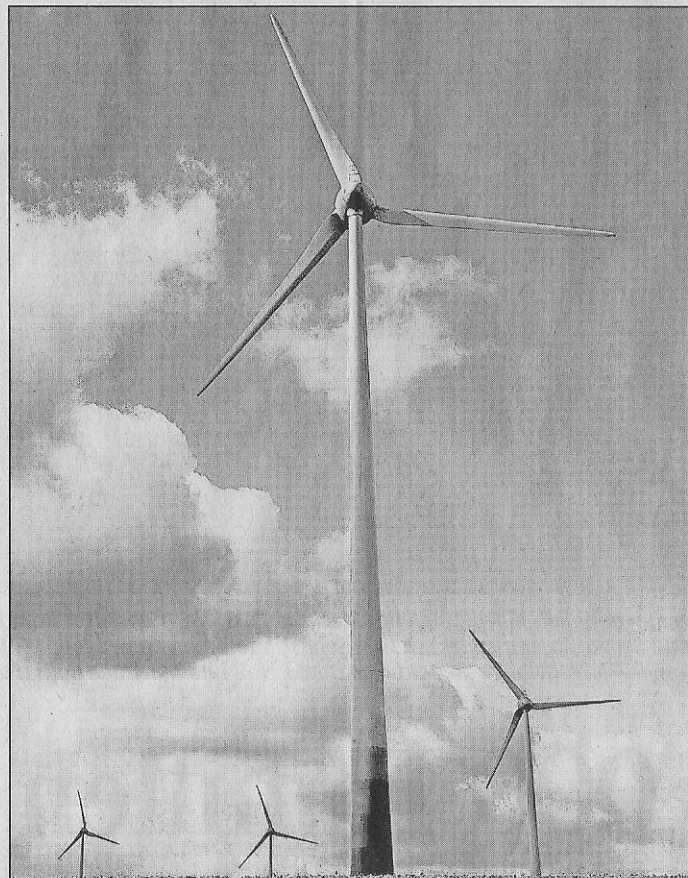
Bad Soden-Salmünster-**Alsberg** (hak). Die Nachricht, dass das Regierungspräsidium (RP) in Darmstadt zwei Flächen nahe Alsberg für den Bau von Windkraftträdern ins Auge gefasst hat (die GNZ berichtete), stößt bei den Bürgern auf großen Widerstand. Dem Vorgehen des RP stehen die Alsberger fassungslos gegenüber. Das war der Konsens eines Initiativ-Treffens in der voll besetzten alten Schule in Alsberg am Dienstag.

Keinerlei Verständnis zeigten die Anwesenden dafür, dass die Region mit Millionenmitteln als Erholungsregion ausgebaut worden sei, um sie mit derartigen Plänen anschließend unwiederbringlich zu zerstören. Auch Bürgermeister Lothar Büttner erklärte: Die obere Verwaltungsbehörde bereite gegen den Willen der Stadtverordnetenversammlung auf Betreiben des Regierungspräsidenten in Alsberg auf Privatgrundstücken entgegen dem Flächennutzungsplan und dem Bebauungsplan das Aufstellen von Windkraftanlagen vor. „Diese Flächen in Alsberg stehen aufgrund des Selbstverwaltungsrechts der Stadt nicht für Windkraftanlagen zur Verfügung,“ erklärte der Rathauschef. „Sonst mache ein Flä-

chennutzungsplan keinen Sinn“. Büttner versprach, die Stadtverwaltung werde ihre fachliche Kompetenz in die Auseinandersetzung um die in Alsberg geplanten Windkraftanlagen einbringen.

Wenn es denn so sei, dass Windräder die Menschen krank machten, dann müsse man auch das erforschen, erwiderte der Rathauschef zur Aussage von Margarethe Pfahls. Sie hatte recherchiert, dass sowohl Kanada als auch Australien inzwischen wegen befürchteter gesundheitlicher Schäden einen Baustopp für Windkraftanlagen erwirkt hätten.

Die zahlreich anwesenden Alsberger sprachen sich für eine Zusammenarbeit mit dem Verein „Gegenwind Bad Orb“ aus, der sich „für eine vernünftige Energiewende“ einsetzt. Vom Gegenwind-Vorstand waren Heinz Josef Prehler und Helga Koch anwesend. Beschlossen ist eine Unterschriftensammlung gegen die geplanten Windkraftanlagen, die bereits angelaufen ist. Ferner werde eine möglichst gerichts-feste Dokumentation der schützenswerten Alsberger Natur organisiert. Dazu würden die regionalen Naturschutzorganisationen ins Boot geholt. Schließlich hatte vor Kurzem das geplante Alsberger Neubaugebiet an den Zimmerwie-



Die Alsberger sind gegen die Pläne des Regierungspräsidiums, nahe Alsberg zwei Windräder aufzustellen. (Foto: dpa)

sen wegen der seltenen Flora und Fauna erheblich verkleinert werden müssen.

Markus Marburger, der den

Versammlung Geld ein, um zum Beispiel Flugblätter drucken zu lassen. Der Alsberger Ortsvorsteher Volker Pietsch bot für notwendige Kommunikation den Dorfverein Alsberg als Plattform an. Außerdem bildete sich ein Kernteam aus Alsbergern, das die Arbeit zum Widerstand gegen die geplanten Windkraftanlagen konkret aufnehmen und organisieren will.

■ Golf-Club sammelt Unterschriften

Eberhard Stamm erklärte als Präsident des Golf-Clubs Spessart, es gelte das Alleinstellungsmerkmal „Golf und Natur“ zu schützen. Der Golfclub werde den Widerstand gegen die Windkraftanlagen als juristische Person unterstützen und im Club Unterschriften sammeln. Auch die Jägerschaft stellte sich gegen die geplanten Anlagen und sagt ihre Unterstützung zu.

„Halten Sie und der Magistrat es eigentlich für richtig, hier dagegen zu sein und nur 1000 Meter vom Kurgebiet Windräder vorzusehen?“, lautete eine kritische Frage an Bürgermeister Lothar Büttner. Doch der ließ am städtischen Plan für Vorrangflächen nicht rütteln.

Abend moderierte, erklärte, er arbeite an einer Online-Petition an Landrat Erich Pipa. Marburger sammelte direkt in der